

Das Zauberbuch als Denkfigur

Lektüre, Medien und Wissen in zeitgenössischen Fantasy-Romanen für Jugendliche

Von Christine Lötscher

Populäre Literaturen und Medien, herausgegeben von Ingrid Tomkowiak, Band 10
 Zürich: Chronos-Verlag 2014. 191 S. CHF 38.00 / EUR 31.00
 ISBN 978-3-0340-1252-2

Das Buch hat bei seinen jungen Leserinnen und Lesern so viel Konkurrenz wie noch nie. Einst König der Medien im Kinderzimmer, ist es heute von Smartphones, Computer-Spielen und einem riesigen Angebot an Filmen und TV-Serien im Internet umzingelt. Fantasy-Romane für Jugendliche zelebrieren das Lesen hingegen als das grösste und aufregendste Abenteuer. Aufgeladen mit magischen Kräften, die den Funktionen von Multimedia-Gadgets entsprechen, erscheint das Zauberbuch als Supermedium. Mit einem kulturwissenschaftlich-medientheoretischen Ansatz untersucht die Autorin eine Reihe von Fantasy-Romanen, darunter Michael Endes Klassiker «Die unendliche Geschichte», Cornelia Funkes «Tintenwelt»-Trilogie und Walter Moers' «Die Stadt der Träumenden Bücher». Sie zeigt auf, wie eng die Narrative rund um Lektüre, Medien und Wissen mit der Kulturgeschichte des Buches und den Debatten um Medienpädagogik verflochten sind und dass die Zauberbuch-Fantasy die Sehnsucht nach einem vormedialen Paradies sichtbar macht.



Christine Lötscher studierte Germanistik und Geschichte in Zürich und München. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft (ISEK) der Universität Zürich und arbeitet als Literatur- und Filmkritikerin für verschiedene Medien.

Inhalt

Die Denkfigur des Zauberbuchs

Zauberbuch-Fantasy zwischen Kulturpessimismus und Medieneuphorie

Drei Traditionslinien: Lesepädagogik, Romantik, Postmoderne

Der Roman als Laborversuch: Roderick Townleys The Great Good Thing

Zauberbuch-Fantasy und ein Geflecht von Narrativen: Vorgehen, Korpus, Begriffe

Fantasy als Mythopoesie

Der homo narrans und das Zauberbuch

Typologie des Zauberbuchs

Medialität und Magie

Kulturkritische und bibliophile Argumentationsmuster

Das Zauberbuch und die Gemeinschaft der Bücher

Phantasiepädagogik und Leseglück

Das Zauberbuch feiert seine Wurzeln

«Alles da drin kann lebendig werden» – Das absolute Buch reloaded

Poststrukturalismus und Selbstreferentialität

Das Buch als Schwelle

Das absolute Buch

Das absolute Buch reloaded

Das Zauberbuch als Supervermittler

Geheimwissen

Bücherwissen versus Erfahrungswissen

Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Supervermittler und ihr Geheimwissen

Das Monsterbuch

Ein Dämon auf Zeitreise

Das Grimoire als mystisches Buch

Die Spiritualisierung des Wortes

Die monströse Unsterblichkeit der Schrift

Poetiken des Zauberbuchs

Lektüre und Imagination

«Es gibt 'ne Menge Türen nach Phantasien»: Michael Endes Poetik des Lesens

Das Zauberbuch verschwindet: Cornelia Funkes Tintenwelt

«A more seductive, more dangerous truth» – Lektüre und Wirklichkeitssystem in Lev Grossmans

Magicians-Romanen

Theorie des intermediären Raums

Das absolute Buch reloaded und seine Poetiken des intermediären Raums

Lebendiges Wissen

«Geschichten zu liefern ist mein Beruf» – Lee Raven und das sprechende Buch

Wollust der Einverleibung: Lebendige Medientheorie in Zamonien

Von der Bibliotheksphantastik zur Zauberbuch-Fantasy

Wildes Denken mit dem Buch der Geister: Andreas Gößlings Opus-Romane

Materialität, Medialität und das Ende des Buches

Drachenhaut aus dem Paradies: Das letzte Buch bei Matthew Skelton

Zamoniens Buchmonster als Wiedergänger des Verdrängten

Die Denkfigur des Zauberbuchs und die kulturelle Phantasieproduktion